

*JOHANNES, DER APOSTEL, DER NICHT STIRBT, BIS WIEDERKEHRT DER HERR, WANDERT
VON GRALSBURG ZU GRALSBURG,*

A) MITERLEBT DRAMA UM EDITH STEIN (einakter)

B) KONTEMPLIERT ÜBER FOLGEN DANACH

(konzipiert: Juli/August 2006)

1. SZENE

Johannes (sichumsehend) beachtlicher prunksaal, dieser Vatikan!

papst: als hauptzentrum unseres Heiligen Grals, in dem sich unser Johannes, der gilt als der apostel, der nicht stirbt

johannes: in seinem apostelwesen nicht ausstirbt

papst: besonders wohl fühlen muss. sein Evangelium ist 'die' frohe botschaft über unsere Eucharistie, die gottmenschliches blut in uns kreisen, gottmenschliches fleisch in uns anwesend werden lässt

johannes: als sog. Blaues Blut, das als das Kostbare Blut einzig und allein ewiger währung, uns entsprechend zu 'edlen und adeligen' werden lassen kann.

papst: wovon unsere vatikanische anlagen einen kleinen eindruck widerspiegeln sollen

johannes: wobei uns jederzeit allerorts gewärtig sein muss, wie erst durch passion gottmenschlichen tiefgangs das blutige Kreuz zum blutvollen Kreuzestron gottmenschlichen höhenflugs verwandelt werden darf

papst: daher uns bedeutet werden konnte, im zeichen dieses kreuzes würde uns der endsieg zu fallen - spätestens dann, wann endgültig wiederkommt der Herr, auf den zu warten als lebensaufgabe unseres verehrten christlich-johanneischen apostels gilt.

johannes: sich des kreuzes als siegeszeichen zu erinnern, das ist in unserer zeit aufgekommenen und immer mehr erstarkenden hakenkreuzes besonders dringend geworden

papst: als papst bin ich mir meiner verantwortung als Gralskönig

johannes: als hüter des Kostbaren Blutes

papst: vollauf bewusst und werde nicht versäumen, dem antichristlichen kreuz, dem hakenkreuz, unser Christuskreuz entgegenzustemmen, siegesbewusst, wie wir dabei sein dürfen

johannes: aber immerzu gewärtig sein müssen, wie eben nur durchs demütigende kreuz hindurch die hochgemutheit des Kreuzestrones erwachsen kann - dementsprechend der kampf gegen das widerkreuz sich zu einem kreuzweg gestalten kann.

papst: ich hoffe zuversichtlich, mich als moderner Gralskönig auf meine gralsritter verlassen zu können - zb. auf Ihn, unseren hochgeschätzten apostelkollegen.

johannes: der sich als von Ihm geschätzter kollege erlauben kann, ohne umschweife zum haupttema heutiger audienz kommen zu können

papst: springe Er nur hinein in medias res!

johannes: in diesem jahr des Herrn 1933 meldetesich bei uns eine Karmeliternonne

papst: das ist der einzige unserer orden, der direkt jüdischer wurzel

johannes: daher sich für unseren zusammenhang als nicht uninteressant erweisen könnte.

papst: Er meint?

johannes: als bittstellerin wurde vorstellig

papst: wie dargetan: eine Karmeliternonne

johannes: jüdischer abstammung

papst (schmunzeln) nun gut, gleich zu gleich.

johannes: diese schreibt uns: "in dieser äussersten notlage ... gilt meine einzige hoffnung auf erden dem Heiligen Stuhl".

papst (merklich zurückhaltender werdend): notlage - für die unsereins

johannes: als gralskönig, als Hüter des Kostbaren Blutes"

papst: im besonderen grade mitangesprochen sei?

johannes: so eben wie das kreuz es mit dem kreuz mit antichristlichem haken, mit dem hakenkreuz zu tun bekam.

johannes: die Karmeliternonne profezeit

papst: nun ja, das profetische lag den Juden ja immer schon im blut, profeten sind der Juden proprium

johannes: daher wir guttun, angesichts dieser vorhersage die ohren zu spitzen bzw. unsere augen zu reiben

papst: wobei die profetie wohin zielt?

johannes: darauf, wie der antichristlich-antijüdische Nationalsozialismus der Hitlerbewegung "viele opfer" fordern werde.

papst: diese düstere voraussage

johannes: ist verbunden mit der bitte, es möge die kirche im sinne des Evangeliums ihrer protestantischen aufgabe gerecht werden, das wort des apostel Paulus beherzigen: sage die wahrheit, sei es gelegen oder ungelegen - schliesslich besonders vernehmlich dann, wenns am ungelegensten scheint, was die jüdische Christennonnen besonders hervorhebt

papst: was bitte?

johannes: das, was uns als Hüter des Heiligen Grals, was also den Gralskönig und dessen Gralsritter/innen besonders anzugehen haben dürfte

papst: nämlich?

johannes: es heisst in besagtem schreiben wörtlich: "ist nicht diese vergötzung der rasse und der staatsgewalt, die täglich durch rundfunk den massen eingehämmert wird, eine offene häresie? ist nicht der vernichtungskampf gegen das jüdische blut eine schmähung der allerheiligsten menschheit unseres Erlösers ...?!" ich denke, die frage stellen, heisst, sie bejahenzumüssen.

papst: na ja, als urapostolischer Johannes ist Er auch nicht gerade der Urgermanen germanischster - freilich so kämpferisch schon, wie es Hitler seinen Germanen zuzuschreiben nicht müde wird.

johannes: einer der kirchenväter der gegenkirche, Friedrich Nietzsche, den Hitler zu seinem leib-

und magenfilosof erklärte, schrieb einmal, die Kristen seien eine "feige, feminine, zuckersüsse bande". sollen wir ihm recht geben?

papst: unser Herr Jesus Kristus ist der lehrer der Bergpredigt, also der friedenslehrer

johannes: der ineinem gesagt hat: ich bin nicht gekommen, faulen frieden zu bringen sondern das schwert

papst: nun gut, die eine aussage muss die andere nicht ausschliessen

johannes: katholisch, also alle gegensätze durchgreifend, wie das urevangelische Kristentum ist - dessen Protestantismus unseren Herrn Jesus Kristus schliesslich ans kreuz, die Christenmenschen Seiner Frühkirche in die Katakombe brachte,

papst: wobei sich zuguterletzt das kreuzzeichen als siegeszeichen erwies.

johannes: siegen kann nur, wer den kampf aufnimmt

papst: der uns Hitlers einmarsch in unseren Vatikan einbringen kann

johannes: und einen weltweiten aufschrei der empörung, nicht über uns - aber über uns dann, spätestens in der nachfolgezeit, wenn wir feige zurückweichen.

papst: ich weiss um meine verantwortung für das gesamtwohl der kirche, daher im notfall persönliches wohl hintanzusetzen ist. ich habe daher meine schranken zu kennen.

johannes: antichrist Hitler liess die schranken fallen. er stemmt dem zentralgeheimnis unseres glauben, er stemmt unserem gipfelsakrament seine blut- und boden-unart von Eucharistie entgegen, unterwandert unseren Heiligen Gral durch seinen unheiligen Gral.

papst: keine bange - hirtenbriefe, die das beklagen, liegen bereits in der schublade

johannes: unsinn, wären sie nur für die schublade geschrieben! sie gehören veröffentlicht. nottut die unterscheidung der geister und deren seelen; messerschneidescharfe trennung ist vonnöten.

papst: noch was?

johannes: o ja, in diesem sinne, der gewiss kein unsinn, muss gelten

papst: was bitte?

johannes: der gefährlichste gegner unserer heiligen communion gehört exkommuniziert.

papst: o Gott

johannes: ja, um Gottes willen! wenn irgendwo solche exkommunikation, verbunden mit dem bannstrahl, gefordert - wo, wenn nicht hier?

papst: das sagt sich so leicht hin.

johannes: im Canossakampf erfolgte päpstlicher bannstrahl über den deutschen könig um der macht politischen messiasiums willen - wollen wir nunmehr auf den bannstrahl über den deutschen regierungschef verzichten, wiederum aus besorgnis um unsere machstellung?

papst: der Hitler schloss mit uns ein konkordat

johannes: gewiefter taktiker, der der teufelskerl ist. soeben ging durch die weltpresse, wie dieser Hitler boikot jüdischer geschäfte angeordnet hat - aufgepasst, der arbeitet nach massgabe der Salami-takik, geht schritt vor schritt vor, beginnt mit kleinen schritten, um bald schon mit riesenschritten auszuschreiten, schliesslich in einer unart von reichskristallnacht jüdische Gotteshäuser

in flammen zu setzen - wobei der letzte schritt zu welchen vernichtungslagern führt? etwa dem von Auschwitzens trauriger weltberühmtheit?

papst: Auschwitz? ein mir völlig unbekannter ort

johannes: hoffentlich immerzu

papst: also Er meint im klartext?

johannes: den anfängen sei zu wehren! dieser Hitler faselt von der "jüdisch-christlichen verderbnis". aufgepasst, nachdem der die Juden bis aufs blut verfolgte, holt der zuschlechterletzt aus zum vernichtungsschlag gegen unsere christlichen teologen und all denen, die diesen treubleiben. diesem teufelskerl mit seinem 'weltenplan' mangelts nicht an infernalischer folgerichtigkeit.

papst: der dichter Schiller sagt: "schnell fertig ist die jugend mit dem wort, das scharf sichhandhabt wie des messers schneide" - Er soll doch Johannes sein, der apostel, der das zeitliche nicht segnet, bis der Ewige kommt, sein weltallerlösungswerk zu vollenden. demnach wäre er nicht unbedingt mehr der jüngsten einer.

johannes: jugendliche gibt es, die vergreist, zum ausgleich dafür greise jugendlichen feuers. also unser papst soll sichsagenlassen:

papst: was bitte meint mein beichtvater?

johannes: der kampf um unser gipfelsakrament abverlangt von dessen verteidigern gipfelleistungen letztmöglichster kraftanstrengung, solche echten gralsrittertums

papst: vieles, was wir so dahersagen, ist halt leichter gesagt als getan

johannes: wie apostelkollege Paulus bereits betonte, er habe zwar die rechte einsicht, aber unsere erbsündliche schwäche hindere uns an deren realisierung.

papst: na ja, bibelfest ist mein gegenüber schon - wär ja auch lächerlich, wär Er nicht

johannes: so wie's dr. Martinus uns abverlangt, bibelfest. also ich entsinne mich noch genau: nachdem unser gottmenschlicher Herr zur beglaubwürdigung Seiner Eucharistieoffenbarung wunderbare brot- und fischvermehrung gewirkt, kamen die menschen, massenhaft, ihn zum könig auszurufen, leider nur einen über brot und spiele, einen des bloss politischen messiasiums. als der Herr aufs wesentlichste, dem seines geistlich christlichen Messiasiums, zu sprechen kam, also zunächst und vor allem auf das uns hier beschäftigende gipfelsakrament, da verlief sich die masse mensch höhnisch, massenhaft selbst die geistlichen, die seiner jüngerschaft; bis der Herr zuallerletzt mit der Ihm eigenen gottmenschlichen konsekrenz selbst bei seinen allernächsten mitarbeitern, selbst bei seinen aposteln anfragte: "wollt auch ihr gehen?" die frage war nur allzuberechtigt; denn selbst unter den zwölfen als 'fähnlein der getreuesten' lauerte ein Judas Iskariot. Petrus, als dolmetsch der inspirationen der begnadigung seiner apostelkollegen, rettetesich durch einen blinden sprung, glaubte ans absolut paradox erscheinende

papst: klingt schon spannend, wie mein intimus als mein beichtvater mir eindrucksvoll einzu-hämmern versteht, was dazu angetan sein könnte, die gewöhnlichkeit der gewohnheit unserer alltäglichen bibelvorträge in originellem licht aufleuchten zu lassen

johannes: schliesslich nicht von ungefähr?

papst: nicht? warum nicht?

johannes: nicht der bloss ästhetischen unverbindlichkeit wegen.

papst: hat Er seinen Sören Kierkegaard studiert?

johannes: wahrhaftig nicht von ungefähr!

papst: was hat der mensch aus seinem eisigen Norden, aus seinem zudem noch protestantischen Dänemark, was hat der zu tun mit unseren südlich-italischen gefilden und meiner päpstlichen perfektion katholischer allverbindlichkeit?

johannes: soviel, wie wahre katholizität unsere aufgabe, also unser bestreben nach gegensatzvereinigung, nicht zuletzt der innerhalb unseres christlich-kirchlichen nord-süd-gefälles. also dieses Sören Kierkegaards christliche predigt lässt mich anfragen

papst: was bitte?

johannes: wieso stellt der papst sich vor als nachfolger Petri?

papst: darum, weils von unserem Herrn Jesus Christus derart verfügt.

johannes: nicht nur formaliter, auch und vor allem sogar im materiel-inhaltlichen und entsprechend konkret pragmatischen sinne.

papst: wie bitte? kann Er sich nicht konkreter ausdrücken?

johannes: es darf auch der stellvertreter nicht im ästhetisch unverbindlichen steckenbleiben, der sogar am allerwenigsten, wenn er wirklich unseren gottmenschlichen Christus Jesus gebührend genug stellvertritt.

papst: konkret - was konkret ist damit gemeint?

johannes: schlicht und einfach

papst: was?

johannes: den bedingungslosen kampf zu wagen, auch wenn Er als kirchenoberer 'stellvertreter' des Mensch gewordenen Gottes gefahrläuft,

papst: welcher?

johannes: darüber als Heiliger 'Vater' nicht nur vaterseelen-, sondern vor allem auch mutterseelenallein zu stehen zu kommen, so als verkörpere Er Gott als Heiligse Mutter und damit indirekt auch unsere Gottmenschmutter.

papst: alleinstehend - ich, ausgerechnet ich, der immerzu im rampenlicht der öffentlichkeit, die sogar die weltöffentlichkeit?

johannes: Er, der von amts wegen der bekanntesten einer, jawohl, der in einem persönlich wie der unbekannteste

papst: der Unbekannte Soldat, der milites Christi, ausgerechnet ich?

johannes: wie der Mensch gewordene Gott, der am Ölberg denn auch von allen verlassen wurde, übrigens unmittelbar nachdem er gerade die Eucharistie eingesetzt hatte.

papst: enorm, wie fabelhaft, wie geradezu enorm christlich das alles sich in den meditationen unserer exerzitien ausnimmt. gleichwohl muss gelten

johannes: was bitte?

papst: gesunder pragmatismus muss ebenfalls zu seinem recht kommen.

johannes: was unsereins nie bezweifelt, eben um der prinzipientreue christlichen absoluteitsanspruches willen, der ungläubwürdig, wird er nicht wenigstens ansatzweise praktisch-faktisch

papst: wie gut, wie geradezu sehr gut

johannes: was ich sagte?

papst: dass es noch vernünftige pragmatisten meines schlaages gibt. unausdenkbar, wäre ein feuerkopf wie Er an meiner stelle papst! katastrophal!

Johannes: in der apokalypse kann es recht apokalüptisch zugehen müssen. Heiliger Vater, als Gralskönig, also als beschützer des Kostbaren Blutes, des gottmenschlichen, des kostbarsten aller lebenssäfte, eben den des Ewigen,

papstes: des sogar paradiesich himmlischen Lebens

johannes: als solcher hat er zu bedenken: hier geht es um unsere Eucharistie, also nicht um so etwas, was nur simboiisch märchenhaften karakters, hier geht es um unsere wirklichste wirklichkeit.

papst: der letzte bin ich, der das bestreitet

johannes: sein wort in Gottes ohr!

papst: wie es genau dort ankommt, darauf kann mein christlich-johanneischer beichtvater sich verlassen

johannes: was die praxis erst noch beweisen muss, hoffentlich überzeugend genug.

papst: worauf mein gegenüber sich verlassen kan.

johannes: das sprichwort im kirchenvolksmund kennt bereits die redewendung: wer sich auf die katholische kirche verlässt, ist bereits verlassen.

papst: widerlegen wir solche verleumdung!

johannes: und abverlangen wir deshalb den wirklich gläubigen Christenmenschen vollendetsten einsatz, notfalls den des opfers von gut und blut umwillen dieses grössten gutes gottmenschlichen blutes.

papst: nocheinmal seis klargestellt: unsereins muss sichbewusstsein der verantwortung fürs grosse ganze, dessen belange nicht aufsspielgesetzt werden dürfen.

johannes: Christ-, entsprechen christlich zu sein ist schwer. wir Christen beweisen es, unchristlich, wie wir gemeinhin sind. also, nocheinmal die anfrage: wie halten wir es mit diesem brief der jüdischen Karmeliterinn? (schwenkt ihn). was sollen wir antworten?

papst: nicht. wobei zu erinnern ans alte wort: schweigen bedeutet zustimmung.

johannes: wie bitte, wie sollen wir das schreiben beantworten?

papst: keine antwort ist auch eine antwort

johannes: das heisst im klartext: du bist praktisch totgeschwiegen, im ernstfall stehst du allein wie Kristus am Ölberg, schliesslich todgeweiht - und das kommt schnliesslich schneller als gedacht, auch wenn wir nur denken möchten, was uns lieb ist.

papst: Unsereins ist mit arbeit nur allzusehr überlastet! mein Gott, wo kämen wir hin, wollten wir

uns mit jeder petition beschäftigen - hier einer ordensschwester, die nur allzuoffensichtlich von gründen persönlicher motivation beseelt ist,

johannes: unser persönlich existentielles ist nicht selten, zumeist sogar voraussetzung

papst: wofür?:

johannes; dafür, das fürs existentielle in seiner allgemeingültigen essentialität entscheidende besonders klarsichtig zu gesicht bekommenzukönnen, entsprechend dem wechselverhältnis von individuum und gemeinschaft. .

papst: na ja, so erhaben Er daherfilosofiert. die jüdische Karmilerin ist nicht gerade wie unsereins höchsten ranges

johannes: Christus betonte: "letzte werden erste sein". hoffentlich ist Edit Stein eine der letzten vom letzten; immerhin war sie sekretärin eines weltberühmten filosofen wie Husserl und mitarbeiterin des noch bedeutenderen Max Schelers,

papst: na ja, die sekretärin ist noch lange nicht der hochschulmeister selber.

johannes: charakter ist wertvoller als noch so wertvolle begabung - heiligkeit gar ist das charakterischste an charakterlichkeit.

papst: na ja, unsere heiligsprechungskommissionen sind mit ihrer heiligsprechung alles andere als schnell zur hand

johannes: Heiliger Vater, wir sprechen von Euch offiziellerseitgs als von 'Eurer Heiligkeit'

papst: gute alte tradition!

johannes: sollte später einmal Eurer Heiligkeit heiligsprechung scheitern, weil Ihr auf die petition einer heiligen, sagen wir mal auf diese unscheinbare ordensschwester, diese Edit Stein, nicht gebührend eingegangen waren?

papst: na ja, spass muss sein, aber nun soll gelten, wies der volksmund sagt: spass beiseite, ernst komm vor!

johannes: war es nicht ernsthaft gemeint, wenn unser gottmenschlicher Herr Jesus Christus profetzeit hat: der profet und so auch die profetin gelten am wenigsten im engsten familienkreis - vornab schliesslich noch der der eigens so genannten familie der kinder Gottes?

papst: erneut sei darauf verwiesen, wie ich mich verpflichtet wissen muss dem grossen ganzen - ich weiss, Jesu Kristi zuzufolge beweist der gute Hirte

johannes: als oberhirte zumal - beweist der seine güte, wenn er notfalls bereit ist, sein leben hinzugeben für die ihm anvertrauten seinen

papst: genau, ganz genau! deshalb darf ich im interesse unseres christkirchlichen allgemeinwohls ebenfalls nicht die belange unserer kirchenobrigkeiten aufsspielzusetzen; deshalb muss ich zuvörderst die allgemeinen belange der kirchengemeinschaft im auge behalten - was nicht ausschliesst, wir könnten uns im nachhinein besorgt zeigen für die individuellen belange unserer ordensschwester Edit Stein. noch stehen genug türe offen, durch die sie gehen und sich vor etwai-gen übergriffen der antisemitischen antichristen insicherheitbringen kann. ich werde nicht zögern, stante pede die dazu erforderlichen massnahmen einleitenzulassen.

2. SZENE:

NAZI-FÜHRER (steht vor einem podium, doziert): meine treuen gefolgsleute, hier also (zeigt auf eine fernsehaufnahme auf der wand) ist unsere Wewelsburg in Ostwestfalen. sie ist als der spirituelle mittelpunkt unserer SS als der vollendung aller ordensgemeinschaften, als der also unseres Schwarzen Ordens, als der allerordentlichsten ordensgemeinschaft unseres Führers Adolf Hitler insbildgesetzt. es handelt sich damit um unseren vatikan, will sagen um unsere Gralsburg, in der unsereins gralskönig und wir alle gralsritter sind, als solche hüter des kostbarsten blutes, des also unserer germanischen rasse. im volksmund heissen die Katholiken: 'Die Schwarzen'. mit denen haben wir nun unsere schwarz-uniformierten SS-leute konfrontiert, um gleichzeitig unsere gralsburg entgegenzuhalten der der Schwarzen von der gegenseite. (zeigt auf den vatikan, zeigt auf schwarz gekleidete kleriker und schwarz-uniformierte SS-leute). jeder von uns kontrahenten sagt: 'eine feste burg ist unser gott', nun, die Christen sprechen ja selber von dem "gott und könig dieser welt", eben dem, dem wir uns verpflichtet fühlen. es gibt in unseren reihen die sog. 'radikalen', solche also, die an die 'wurzel' greifen. das sind unsere kirchenoberen, die das Christentum zu entwurzeln haben. diese radikalen bei uns Nazis sind abgesprungene Katholiken. genannt sei nur der name unseres geliebten führers Adolf Hitler, genannt sei in aller bescheidenheit mein namen, Heinrich Himmler, wie der meines mächtigsten mitarbeiters, des Reinhard Heidrich, nicht unerwähnt bleibe unser domprediger, der dr. Josef Goebbels. - unter uns gesagt: die Christen wollen nichts wissen von dem wort ihres Kristus: Ich bin nicht gekommen, den frieden zu bringen, sondern das schwert, wie sie sich auch nicht ihr schriftwort hinter die ohren schreiben wollen: wärest du doch heiss oder kalt, doch da du lau, spuck ich dich aus. brav so; denn nun haben wir die gelegenheit, einzuspringen in diese vakanz und zu beweisen, wie unser antichristlicher glaube tatsächlich berge versetzen kann, auch wenn wir dabei über leichenberge gehen müssen.

also diese Wewelsburg als unsere neue Gralsburg soll dienen als trojanisches pferd, das wir in die gralsburg "christlich-jüdischer verderbnis" einzuschleusen gedenken. nicht zuletzt in den Jesuitenorden, den nicht zuletzt wir Nazis uns als vorbild nahmen, um imstandezusein, uns diesem anzuschmiegen und alsdann mit jiu-jitsi-griffen zu boden zu werfen.

übersehen wir vor allem nicht: redet der Katholik und der Orthodoxe Christ von der gottmenschlichen realpräsenz im fleisch und blut des eucharistischen gralsgutes, reden auch wir gegenkirchler so. das von uns gemeinte, das einzig wahre kostbare blut, das germanenblut also, das ist nicht etwa nur simbolisch-märchenhaft als solche göttliche kostbarkeit angesprochen, das ist wortwörtlich zu nehmen, das ist realistischste realpräsenz. diesem steht freilich entgegen der abfall. dieser ist erkannt: Judenblut und damit in letzter instanz auch christliches geblüt ist teufelsblut, daher selbstredend bis aufs blut zu verfolgen, vornehmlich selbstredend durch menschen des eigentlich kostbarsten, des Germanenblutes. meine freunde, wir sind nunmehr der welt den beweis schuldig, wie unser blut wirklich des allein göttlichen, des gralsblutes ist, also kein märchenprodukt, was es aufzuweisen gilt durch realisierung einer geradezu märchenhaft anmutenden

wirklichkeit, die alles bisher dagewesene geradezu übernatürlich-überdimensional übersteigt. das ist nun einmal so und unumgänglich: das gipfelsakrament benötigt gipfelleistende einsätze.

der lehre vom gralsblut durch den jüdischen Christus soll zur bekräftigung voraufgegangen sein eine wunderbare brotvermehrung. nun, wir lassen uns als antikirchler nicht lumpen. unser neuer, einzig wahrer messias ist unsere führer Adolf Hitler. und dem gelang gleich anfangs wunderbare brotvermehrung, indem er das gespenst der arbeitslosigkeit verjagen konnte. es folgten freie, durchaus geheime wahlen, die unseren führer mit absoluter mehrheit beschenkten. das volk erhielt endlich den könig, nach dem ihm verlangt, dem des politischen messiaskanzlerums, dem über brot und spiele. die welt wird sich noch wundern über all das, was dieses spielchen mitsich-bringt.

wie Sie wissen, ist es dem führer gelungen, den von ihm vonanfangen geplanten krieg inszenezu-setzen. unsere siegreichen truppen haben bereits skandinavische länder vereinnahmt, also länder, deren bewohner unseres erstrebten gralsblutes, unseres kostbarsten Germanenblutes. - da, neue siegesfanfaren schmettern. unseren truppen gelang der einmarsch in die Niederlande, deren land besonders germanisches Germanenland. der führer hat bereits nachrechnenlassen, wieviel millionen Holländer es gibt. der führer wird ihnen beweisen, wie sehr er sie liebt; denn diese millionen sind vorgesehen zur umsiedlung ins Gelobte Land, also ins Ostland, das dringend germanischer führung bedürftig ist.

genug für heute: gelobt sei unser führer, in ewigkeit, amen.

3. SZENE

JOHANNES: es verschlug mich zu einer weiteren nebenzentale des Heiligen Grals, zum Karmeliterinnenkloster Echt in den Niederlanden. schwester Edit Stein, unbekannt sind Sie mir längst nicht mehr.

EDIT STEIN: ich habe die ehre zu sprechen mit - wem?

johannes: bin bekannt unter dem namen: Johannes, der apostel, der nicht stirbt, bis wiederkommt der Herr

Stein: bis zu dieser endgültigen wiederkunft gibts wohl mehr als eine zwischenstation, die eines Kreuzweges

johannes: genau! ich komme soeben von Anne Frank, einem jüdischen kind, das in Amsterdam zufluchtsuchte

stein: o, einer leidensgenossin

johannes: die vor teuflischem zugriff verblendeter rassenfanatiker in einem versteck untertauchen konnte, bzw. hochtauchen musste; sie vegetiert mit ihren eltern auf einer dachkammer. ich denke, darüber später inform eines dramas meine eindrücke wiederzugeben -

Stein: doch hic et nunc verschlug es mich ins Karmeliterkloster, wo sich doch mein leben trotz aller bitteren umstände weitaus besser einrichtenlässt als auf einer dachkammer a la der Anne Frank.. freilich, eins haben Anne Frank und meine wenigkeit gemeinsam

johannes: das wäre?

stein: genau das, was uns mit Ihnen verbindet: die hoffnung auf befreiung aus dieser not

johannes: hoffnung, die sich uns zuspitzen darf auf die der baldigen wiederkunft unseres gottmenschlichen Herrn, der uns endgültig herausführt aus unserer wüstenwanderung

stein: die uns erreichen lässt jener Gelobte Land wiedergewonnenen paradises, das uns der Heiland selber ist. - Sie meinten, ich sei Ihnen keine unbekannte? jedenfalls freue ich mich, am heutigen tag erstmals Ihre bekantschaft haben machenzukönnen.

johannes: ich war dabei, als Ihr geradezu profetisches schreiben den Vatikan erreichte, in dem sie warnend und mahnend auf gefahren aufmerksamachten, die sich in der folge als nur allzu substantiiert erweisen mussten.

stein: leider konnte der papst sich nicht entschliessen, meine bitte zur veröffentlichung einer enklika zugunsten der verfolgten Juden.

johannes: gilt der profet und die profetin am wenigsten im eigenen land, hat dieses eigene land davon den schlimmsten schaden.

stein: zunächst einmal gab es für mich so etwas wie eine Odüssee zu bestehen

johannes: ein weg, der Edit Steins klostername schwester Teresia Benedicta a Cruce alle ehre machte. er fand in dem fluchtweg, hier in den niederländischen Karmel Echt sein ende

stein: wo ein ende, ist immerzu ein neuer anfang

johannes: endgültig nach unserem tode - doch sollte nichts unversucht gelassen werden, Edit Steins vorzeitigem tod vorzubeugen

stein: das ist leichter gesagt als getan, nachdem die häscher auch in Holland einmarschiert sind -

johannes: um ein antichristliches Europa nach ihrer fasson auszurufen - zunächst haben die antichristen hoffentlich noch scheu, in den Heiligen Gral, den dieser klosterstätte einzubrechen - jedenfalls bis hin zum kriegsende, von dem sie sich ihren endgültigen sieg erwarten

stein: es laufen bemühungen, mich von Holland aus in die immer noch neutral gebliebene Schweiz hinüberzuretten - die verhandlungen gestaltensich zäher als gedacht

johannes: ende gut, alles gut

stein: alles allerbestens - spätestens im himmel über all unseren diesseitigen himmeln. - meine holländischen mitschwestern könnten leider meinetwegen in kalamitäten geraten, da die Nationalsozialisten auch in diesem lande Holland zu einer planmäßigen ausrottung der Juden übergegangen sind. es bleibt abzuwarten, ob die verhandlungen der klöster in Echt und Köln mit dem Schweizer Karmel de Paquier doch noch zum erfolg führen

johannes: oder gar noch Edit Stein im hiesigen kloster bis zum kriegsende so lange untergetaucht bleiben kann wie zb. Anne Frank in Amsterdam.

4. SZENE

SPRECHER: wir holländischen kirchenführer schickten ein protesttelegramm an Hitlers Reichskommissar Seyß-Inquart gegen die Judendeportationen. der protest soll in allen niederländischen kirchen verlesen werden. die katholischen bischöfe lassen zusätzlich ein hirtenswort verkünden.

johannes: was lange währt, wirds endlich gut? worum Edit Stein 1933 den Vatikan bat, das wird nun 1942 endlich ausgeführt.

bischof: wir holländischen bischöfe beklagen den allzu passiven widerstand unserer deutschen und italienischen kollegen im bischofsamt. es wird in der nachfolgezeit gewiss nicht an vorwürfen fehlen

johannes: an vorwürfen, die schliesslich alsdann nicht zuletzt von solchen geltendgemacht, die derzeit aufs heftigste protestieren gegen nun endlich doch vom stapel gelassene proteste. wie reagierte Hitlers statthalter?

bischof: auf nicht uninteressante weise

johannes: mein gegenüber macht mich neugierig

bischof: dessen vorschlag ging dahin, die getauften Juden, also die Judenchristen von der verfolgung auszunehmen, wenn die niederländischen kirchenoberen davon abstandnehmen, ihre protestaktion zum vortrag kommenzulassen. - verlockend der vorschlag, nicht wahr?

johannes: ein vorschlag steht an, dessen beantwortung über tausende von menschenleben entscheidet. die verlesung des protestes, das steht fest, dürfte zu keinem erfolg führen, keinem Judenmenschen das leben retten - abstandnahme würde mit einiger sicherheit Judenchristen/innen das überleben sichern.

bischof: gingen wir auf den vorschlag ein - wäre das nicht gleichbedeutend mit dem versagen derer, die in der bewährungsprobe der Frühkirche die probe nicht bestanden, weil sie dem standbild des ungebührlich vergöttlichten kaisers weihrauch streuten? würden wir uns nicht schuldigmachen der teilnahme am götzendienst der Baalspriester, die des profeten Elias fluch verfielen?

johannes: des Elias, der mit dem Karmel zu tun hat, nach dem ein orden benannt, in dem eine jüdische nonne namens Edit Stein bleibe fand

bischof: gäben wir nach, um zb. Edit Stein zu schonen - was würde der Edit landsmann, was würde Elias dazu sagen?

johannes: und was die Edit?

bischof: sollen wir sie opfern? na ja, wir können leicht ertragen, was anderen zustösst.

johannes: stammvater Abraham tatsichschwer, seinen einzigen sohn Isaak opferzusollen. freilich, das, was der Himmlische Vater dem irdischen nicht zumutete, sich selber hat Er es sich auferlegt. auch zögerte die Mutter Maria nicht, unter dem kreuze ihres Sohnes als Mater Dolorosissima miterlöserin zu werden

bischof: indem wir schweigen, können wir brüllen, am ende gar noch vorwurfsvoll uns selber anbrüllen. wer nichts tut, kann mit den untätern mittun. - ich denke, wir werden erst einmal darüber schlafen - entscheiden können wir immer noch.

5. SZENE

Johannes: hört, hört! die entscheidung ist gefallen! (es können ausschnitte folgen der verlesung des protestschreibens und -reden der niederländischen theologen....) muss es nunmehr heissen, das verhängnis nimmt seinen lauf? - da, soeben erreicht uns die nachricht: Hitlers statthalter in den Niederlanden, Seyss-Inkwardt hat gesagt: "da die katholischen bischöfe sich - ohne beteiligt zu sein - in die angelegenheit gemischt haben, werden nunmehr die sämtlichen katholischen Juden noch in dieser woche abgeschoben. interventionen sollen nicht berücksichtigt werden."

6. SZENE

johannes: der einbruch in unsere ordensgemeinschaft von seiten des SS-ordens dürfte vor der türe stehen

Edit Stein: damit der einbruch des unheiligen grals in den Heiligen Gral

johannes: Ihre, Edit Steins, petition beschwor am 2. April 1933 den papst, den anfängen zu wehren. es hiess (liest vor): "in dieser äussersten notlage ... gilt meine einzige hoffnung auf erden dem Heiligen Stuhl". Sie gaben zu bedenken: "ist nicht diese vergötzung der rasse und der staatsgewalt, die täglich durch rundfunk den massen eingehämmert wird, eine offene häresie? ist nicht der vernichtungskampf gegen das jüdische blut eine schmähung der allerheiligsten menschheit unseres Erlösers".

Stein: die antwort des Vatikans bestand darin, nicht zu antworten

johannes: unser Herr hat es gesagt, wir würden einmal rechenschaft geben müssen über jedes gesprochene wort - wahrhaftig, können wir folgerichtig fortfahren, ebenfalls über ein wort, das nicht gesprochen wurde, als es noch wunder hätte wirken können.

stein: das göttliche Wort ist fleisch geworden - und als es das wort ergriff, wurde es umgebracht.

johannes: der Stellvertreter Jesu Christi lässt sich nicht gerne umbringen

stein: was die hauptstärke der katholischen kirche, ihre schlagkräftige institutionalität, eben das ist abgrund auch ihrer grössten schwäche, ihrer starrheit und unbeweglichkeit.

johannes: unsere Edith Stein hat gleich anfangs unseres müsterienspiel protest angefordert; umsonst; als er nunmehr nach 10 jahren endlich erfolgt, kostet dieser von ihr begehrte kirchliche protest sie das leben.

stein: protestiert wurde unter todesverachtung von seiten kirchlicher Protestanten, die genug evangelisch waren, sich dem Evangelium verpflichtet zu fühlen, im sinne der 'streitenden kirche' den kampf gegen die antichristliche gegenkirche aufzunehmen

johannes: und so wird Edit Stein als märtirerin des Protestantismus wegen besonders triumphal eingehen dürfen in die triumfierende kirche, in der das kreuz verwandelt in den kreuzestron. - freilich, zunächst einmal muss gelten: wäre im jahre 1933, im jahr der machtergreifung Hitlers, frühzeitig genug protestiert worden, dieser von E. Stein erbetene protest hätte jene aussicht gehabt, den er nunmehr, da es zuspät geworden, nicht mehr haben kann. - jetzt aber hat zu gelten: es steht unsere Edith Stein als schwester Benedicta a Croce tüpisch, entsprechend beispielhaft für

die, die um der christlichen sache wegen aufgeopfert werden. die Jüdin, die als Christin hätte gerettet werden können, wurde als christliche Jüdin aufgeopfert - oder ist sie nicht zu diesem opfer bereit, verargt sie den bischöfen ihren evangelischen protestantismus?

stein: unser Herr hat es gesagt: eine grössere liebe hat niemand, als wer sein leben hingibt für seine freunde. ihr seid meine freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete. uns ist Christusbachfolge geboten - getreue meinem ordensnamen Benedicta a Croce. auch hat der Herr gesagt: Ich bin der Gute Hirt. der Gute Hirt beweist seine güte, wenn er bereit ist, sein leben hinzugeben für die ihm anvertrauten seinen, nicht wie der mietling aus dem gleichnis Jesu reissauszunehmen, wenn der wolf sichanschickt, einzubrechen in die herde.

johannes: gute hirtin ist Sie auch und schliesslich gerade dann, wenn die kirche über ihre leiche hinweggeht. verstorbenen pflegen wir einen nachruf zu widmen

stein: wie gedenken Sie den zu gestalten, der mir gelten wird?

johannes: bemerkenswert, überaus bemerkenswert ist der werdegang dieser grossen frau: eine ateistin wird filosofin, um zuguterletzt ordensschwester zu werden, und das als Jüdin, die eine besonders gute Christin wird, um als Kristin den märtirertod zu erleiden, weil sie Jüdin ist. - sie verwies den papst auf die völlig unversöhnliche blutsfeindschaft zwischen heiliger messe und teuflermesse. Sie selber ist wie eine verkörperung dieses zwiespalts, ist als Jüdin christlich-eucharistischen blutes, erscheint als inbegriff jener "christlich-jüdischen verderbnis", die antikrist Hitler ausgerottet wissen will.

stein: die angeblich "jüdisch-christliche verderbnis" kann einzig und allein wehren der verderbnis einer des teuflers gewordenen welt, die ohne des mensch gewordenen Gottessohnes sühneopfer unweigerlich verloren wäre.

johannes: konsekwennterweise nur noch in buddhaistischer resignation ihr heil finden könnte. doch es darf gelten: lebt also einer in Christus, ist er ein neues geschöpf, stirbt er mit Christus, stirbt er wahrhaftig nicht umsonst, wird ihm der tod pforte zum eigentlichen leben.

STIMMEN (von draussen): es wird schlimme folgen für dieses kloster haben, wenn deren nonnen uns SS-offizieren widerstand leisten, indem sie diese Edith Stein nicht herausgeben. ebenfalls deren schwester Rosa.

stein: Rosa steht vor der tür. (geht hinaus, sagt): "Rosa, lass Dich an die hand nehmen. komm, wir gehen für unser volk!"

johannes: und für unser Christentum, dessen evangelischem protestantismus sie geopfert werden musste. (geht ans fenster): ein überfallwagen nimmt sie auf... bevor wir Ostern feiern, müssen wir Karfreitag ausstehen.

7. SZENE

JOHANNES: die geschichte, die ein stück weltgeschichte ist, geht weiter. es eröffnet sich die sicht auf Auschwitz und dessen unheimlich rauchende öfen. (entsprechendes bild an der wand) dorthin wurde schwester Benedicta verfrachtet, woselbst sich ihre spuren verloren. darüber wurde sie so etwas wie der Unbekannte Soldat, das als gralritterin
jetzt bekommen wir den Nürnberger justizpalast zu gesicht, wo es zum kriegsverbrecherprozess kam. was bzw. wer ist denn das? der da, der am galgen zu baumeln kam? ach ja, es handelt sich um Hitlers reichsstatthalter in Holland, um Seyß-Inquart. als sie ihn nach seiner inhaftierung einem testverfahren unterworfen, schnitt er ab als intelligentester der angeklagten. als ich auf Edit Stein zu sprechen kam, wusste er nicht, um wen es sich bei dieser person handelt. diese aussage dürfte sogar stimmig sein. er gab generel den befehl, ums konkrete kümmerte er sich kaum. ob dieser reichsstatthalter vor vollzug der ihm zugedachten todesstrafe noch in sich ging, heimkehrte zu seinem ausgangsort, zum Heiligen Gral seiner jugend? ob er vor seinem tode noch kommunizierte mit dem Kostbaren Blut des Leibes des Herrn? möglich. wenn, dann, weil schwester Benedicta ihm als märtirerin diese letzte, freilich alles, die ewigkeit entscheidende gnade miterlösend erwarb. (der schreibende konnte keine biografie besagten Seyß-Inquarts auftreiben, was vielleicht später nachgeholt und hier miteingearbeitet werden könnte, vor allem bezüglich der abschlusszene besagten gralsritters der Hitler/Himmlers.)

8, SZENE:

PAPST: anfangs des uns hier beschäftigenden dramas, das zentriert um Edit Stein, sagte Er mir, was mir irgendwie besonders gut in erinnerung geblieben
johannes: Heiliger Vater, Sie machen mich neugierig
papst: er sagte mir: wir sprechen von mir als dem papst als von 'Eurer Heiligkeit'; sollte später einmal Eure heiligsprechung scheitern, weil Ihr auf eine heilige, sagen wir mal auf diese E. Stein, nicht gebührend gehört habt? - na, wenn es dazu käme, müssten schon schwergewichtige ankläger auftreten
johannes: an einem advocatus diaboli fehlt es nicht
papst: nicht? - hm, (schaut auf die wand): was soll dieses filmteater?
JOHANNES: es handelt sich um einen ausschnitt eines dramas
papst: drama - von wem? etwa von Ihm?
johannes: nein, von einem herrn Hochhut betitelt: DER STELLVERTRETER
papst: was soll das teater?
johannes: anklagen - Ihn, Eure Heiligkeit!
papst: warum mich mit solchem machwerk kwälen?
johannes: weil es sich als ein weltweit erfolgreiches drama erwies, durchaus sein publikum fand. das heisst
papst: die welt schaut mit, käme es zum seligsprechungsprozess für den seinerzeit zuständigen

papst.

johannes: angesichts solcher publikumsbeteiligung dürfte es sich die seligsprechungskommission nicht leichtmachen, müsste sich eher schwertun.

papst: will Er nicht eine gegendarstellung liefern? ist er nicht auch als dramatiker begabt?

johannes: warten wirs ab - bis es dann schliesslich einmal heisst: nimmt und lies, sogar: geh hin und schau dir an!

papst: und wer spricht das schlusswort?

johannes: wäre schon interessant, wenn die sicherlich selige Edit Stein ein solches schreiben würde

papst: vom jenseits aus?

johannes: zur bestätigung einer seligsprechung bedarf es eines wonders - ob wir in diesem falle mit einem solchen rechnen könnten, weil der Seligen stellungnahme tatsächlich auch bekanntgemacht würde?

papst: unsere zensur weiss, wieweit demokratisierung der kirche zu gehen oder eben nicht zu gehen hat.

johannes: es bleibt nicht bei Hochhuts kritisches drama allein. in der zeit füllten sich biblioteken mit büchern, die hinterfragen, wieweit die christliche kirche ein bollwerk gegen das böse jenes antikristentums gewesen, dem die schwester Benedicta a Croce zumopferfallen musste.

papst: wer vom rathaus kommt ist klüger - und hats leicht mit seiner kritik.

johannes: ziehen wir die moral von der geschichte

papst: wäre was zu sagen?

johannes: jederzeit und allerorts solltensich kristenmenschen, nicht zuletzt deren kirchenoberen vor augen halten, wie sie unweigerlich von der nachwelt gerichtet werden - das freilich fällt uns gemeinhin so wenig ein

papst: wie was?

johannes: sich vorzubereiten auf jene begut- oder auch beschlechtachtung, die nach dem tode uns abverlangt wird. wir leben halt wie die lieben tiere dahin, meist verantwortungslos, so, wie es im augenblick opportun scheint, geblendet, wie wir sind vom schein der eigens so genannten er-scheinungs-welt, festgebannt, wie wir sind im sinnhaft gegenwärtigen, nicht ausblicken aufs zukünftige, geschweige aufs ewige.. das freilich ist eine haltung, die einem gläubigen Christen am wenigsten ansteht, selbst nicht deren offiziellen vertretern.

papst: hahaha, er hält mir eine predigt

johannes: der art, wie sie heutzutage kaum zu hören ist, obwohl sie angesichts der überwelt die dringendste von der welt wäre.

B)

Johannes, der apostel, der zeitlebens die wiederkehr des Herrn abzuwarten hat, beklagt nach den im vorausgegangenen drama zu schildern gewesenen begebnissen: die christlichen kirchen, vornab die katholische, hat dem antichristlichen Hitlerregime den stärksten widerstand entgegengesetzt. das war zwar etwas, aber es war nicht genug. Christus brachte das gleichnis vom säman, der ausging, seinen samen zu säen. bei weitem nicht alles fiel auf guten grund und boden. nur sehr wenige brachten 100fache frucht, einige 60fache - was die kirche der uns hier beschäftigten den tage anbelangt, zählen die im durchschnitt wohl zu den von Christus erwähnten 30%. diese fruchtbarkeit ist überdurchschnittlich gewesen, aber alles andere als heiligmähsig überdurchschnittlich. wenn der profetische Sören Kierkegaard in den jahren zuvor stärkeres Christenengagement angefordert hatte, dabei tauben ohren predigte, von seinen theologiekollegen totgeschwiegen wurde, also eine unart modernen profetenmordes vorlag, dann musste die Hitlerzeit beweisen, wie nur allzurecht die kritik des profetisch-protestantischen Kierkegaards gewesen ist; übrigens heutzutage in der nachkriegszeit erst recht sich als nur allzuzutreffend erweisen muss. waren die christlichen oberhirten zur nazi-unzeit weithin die hände gebunden, weil die mehrheit der Christenmenschen allzuunchristlich war, um beherzten kampf aufzunehmen, heutzutage ist es unchristlich bestellt auch und vor allem sogar mit der mehrheit unserer kirchenoberen. betet die katholische kirche imverlaufe des messopfers: Gott möge nicht schauen auf unsere sünden, vielmehr auf den glauben seiner kirche, ist dieses gebet insofern zuwenig angebracht, weil es mit dem glauben vielzu kärglich bestellt ist, unsere theologen in mehrheit sogar die ungläubigen darstellen. es kam längst zu einer neuen kraftprobe zwischen kirche und antikirche, zwischen kirche und liberalistisch abgeartetem liberalismus usw. längst hat sich in verwandelter gestalt die gewalt des versagen aus der nazizeit wiederholt.

in mehr als einer hinsicht lebt so unser Johannes immerzu gegen bräuche seiner jeweiligen zeit. da das ungebräuchlich ist, gehts ihm allezeit allerorts an den kragen. freilich, so ungebräuchlich es ist: er überlebt trotzdem, selbst in der kirche, in der er, als echter nachfolger und rechter stellvertreter Jesu Christi in sein eigentum kommt, um von dieser nicht angenommenezuwerden. darüber wirkt Johannes in seiner jeweiligen gegenwart wie ein fremdkörper. er verkörpert, was in verflossenen zeitaltern positiv, um erfahrenzumüssen, wie die neuen zeitgenossen vergangenen zeiten weithin fremd gegenüberzustehen; darüberhinaus ist unser Johannes jeweils um ein ganzes zeitalter seiner jeweils gegenwärtigen zeit voraus, um nicht zuletzt deshalb wiederum wie ein fremdling wirkenzumüssen. sieht er jeweils die welt mit anderen augen, bäugt ihn selber jede zeit als andersartig und nimmt anstoss an seiner art. freilich, jede zeit liebt 'auch' ihre zeit, wie sie neugierig ist darauf, was die zukunft bringen mag, daher unser Johannes immer wieder auch mit simpatie rechnen und trotz aller ablehnung überleben kann, wie nur notdürftig auch immer. menschen sind neugierig auf die zukunft, bevölkern wartezimmer von hellseherinnen, haben daher also soviel angst vor Johannes, wie sie ihn lieben. aber die grösste angst haben menschen vor

dem sterben, also vor 'der' zukunfft schlichthin. da ist unser Johannes nun voll und ganz in seinem element, seel-sorger, der er nun einmal in allererster linie ist. diesbezüglich gilt vollends: wie die menschen ihn hassen, hassen wie die pest bzw. eben wie den tod, so lieben sie ihn doch auch, heiss und innig, eben so wie ihre ewigkeit. gehasst, wie Johannes ist, beneidet er alle, die vor ihm sterben dürfen, und dabei überlebt er sie alle, weil alle ihn doch auch lieben und besorgt um ihn sind.

Johannes miterlebt den aufruhr, den empörte Niederländer angesichts der verhaftung Edit Steins entfesseln, miterlebt aber damit eo ipso, wie dieser gottvolle aufstand erfolglos bleiben muss. nun galten damals die Niederlande den Nazis als 'feindesland', dessen bevölkerung ihnen naturgemähs feindlich gegenüberstand. andererseits miterlebt Johannes, wie im deutschen heimatland der Nazis viele menschen zwar entsetzt zurückweichen zb. in der sog. reichskristallnacht, aber auch feige weichen, nicht zuletzt, bei den meisten sogar, aus furcht. wer eintrat für die, denen die Nazis das Konzentrationslager zudedacht, musste unweigerlich damit rechnen, selber ins Konzentrationslager eingeliefert zu werden; es sei denn, es hätte einen regelrechten volksaufstand abgesetzt, wie es dazu ansätze gab bei der auseinandersetzung mit bischof Galen, der ohne rückendeckung durch die mehrheit seiner westfälischen landsleute unweigerlich ein kind des todes geworden wäre. aber gemeinhin war es 'brauch' und entsprechend gebräuchlich, das treiben des antichristen hinzunehmen. freilich, Johannes macht immer wieder die feststellung: wer sich nicht aufopfern will im kampf gegen die antichristen, muss sich wenig später darauf gefasstmachen, aufgeopfert zu werden für die wahnideen des antichristen. 1945 war Deutschland ein trümmerfeld, analog den verwüstungen der reichskristallnacht usw. immerhin, Johannes erfährt, wie diktatoren ihre infamen pläne realisieren können, weil sie rechnen mit der feigheit ihrer untertanen - wie zb.. bei ausbruch des von Hitler entfesselten II. Weltkrieges 1939 die Deutschen alles andere als begeistert waren, aber eben ihr schicksal hinnehmen mussten, wie derjenige, der zum militär eingezogen wurde, entweder auf den sog. feind schoss oder ansonsten unweigerlich selber erschossen wurde. andererseits stimmte es, wenn damalige propagandisten feststellten, es sei nach Martin Luther kein mensch in Deutschland so populär gewesen wie Adolf Hitler. als dieser dann anfangs seines krieges blitzsiegartige erfolge hatte, wuchs besagte popularität ins ungemessene. widerstand schien in jeder beziehung zwecklos - dann aber auch nach dem attentat 1944, das Hitler überlebte und die Deutschen deshalb in dem verbleibenden halben jahr mehr menschenleben und materielle verluste abverlangte denn in der zeit vorher. in der hassliebe der Deutschen zu Hitler überwog zunächst einmal die liebe, die die verehrung Hitlers 'gebräuchlich' werden damit freilich besonders gut erkennen liess, wie 'bräuche' mit vorsicht zu geniessen sind, wie der Christenmensch ein mündiger, dh. nicht zuletzt gegen kirchliche und staatliche obrigkeit 'auch' kritisch eingestellter mensch sein muss. unser Johannes als mensch nicht auszurottender urevangelischer urapostolizität verkörpert in der essenz seiner existenz besagte Christenmenschlichkeit

in einer einzelszene ist herauszustellen: Johannes wartet auf strassenbahnanschluss, vertreibt sich

die zeit, indem er ein zigarillo raucht. die bahn kommt früher als erwartet. gedankenverloren steigt Johannes an, vergisst, sein zigarillo wegzuwerfen, was aber halb so schlimm erscheinen kann, da er nahe dem ausgang zu sitzen kommt, wo für frische luft gesorgt ist. doch jetzt wird unser Johannes aus seiner träumerei herausgerissen, höchst unliebsam; denn ein regelrechter volksaufstand wettet los, vonseiten der fahrgäste, wobei der strassenbahnfahrer noch haupttrüfer im streit. Johannes kann sich nur knapp vor einem rausschmiss retten. Johannes bekommt zu spüren, wie es mit geballter volkswut bestellt sein kann - um eben deshalb nicht fassenzukönnen, wie zur gleichen zeit in diesem lande der mutterschoss zum schlachthaus verwandelt, tagtäglich 1000 kinder im mutterschoss umgebracht werden, wie das volk unweigerlich gefahr seiner selbstausrottung laufen muss - wie aber dieser infame 'brauch' als ohne weiteres gebräuchlich akzeptiert wird, geradeso als seis das selbstverständlichste von der welt.

in der gleichen strassenbahn miterlebt Johannes wenig später, wie es zu ausbrüchen des fremdenhasses kommt, wehrlose menschen zusammengeschlagen werden - und kein mensch zurückschlägt; die geschlagenen nicht, weil sie eben ohnmächtig geschlagen wurden, aber die zuschauenden fahrgäste ebenfalls nicht, da jeder fürchtet, in diese schlägerei mitverwickelt und ebenfalls von den tollwütigen zu boden geschlagenzuwerden. es bewahrheitetsich die volkstümliche redewendung: 'freunde in der not gehen hundert auf ein lot', schlicht und einfach deshalb, weil der uns menschen angeborene egoismus weitaus stärker ist als jene christliche nächstenliebe, von der wir uns als gläubige Christenmenschen erziehenlassen sollten. doch Johannes muhssichsagen: wenn sowenig tapferkeit aufgebracht wird, hilflosen, zuunrecht zu boden geschlagenen mitmenschen zuhilfefzukommen, wie konnten solche in der nazizeit bereitsein, für andere menschen ins KZ zu gehen? das beispiel in der strassenbahn belehrt ihn, wie sich solche situation bei entsprechend sichbildender konstellation jederzeit allerorts wiederholen kann. mensch bleibt mensch, da hilft kein ortswechsel, es sei denn, der mensch wird endlich einmal wirklich echter Christenmenschen.